

Inhalt

AKTUELLES

Kurzmeldungen	4
Termine	5
Buchtip	5
Rechtsprechung: Neues aus Berlin – das Infektionsschutzgesetz	6

TITELTHEMA

Tetanus: Pathogenese, Klinik, Prophylaxe und Therapie	9
--	---

Die Feuchttherapie – ein Meilenstein in der Behandlung chronischer Ulzera	14
---	----

Viriles exulceriertes Mamma- carcinom – lokale Resektion und Defektdeckung	17
--	----

PRAXISWISSEN

Die Lokalbehandlung der arteriellen Gangrän	20
Moderne Wundbehandlung mit Calciumalginaten	24
Fortbildung Wunde und Wundbehandlung (II): Wunde und Wundarten – Prozesse der Wundheilung	27
Leitfaden für Autoren	34
Impressum	34

Editorial

Verehrte Leserinnen und Leser,

da hat nun G. D. Winter bereits im Jahr 1971 sein Konzept der Feuchttherapie publiziert und nachgewiesen, dass Wunden im feuchten Milieu eindeutig besser und schneller heilen als unter trockenen Bedingungen. Fast 20 Jahre später musste man also mit Fug und Recht annehmen, eine solch bahnbrechende Erkenntnis hätte sich in medizinischen Fachkreisen innerhalb einer Generation allgemein durchgesetzt.



Dass dem bei weitem nicht so ist, wissen wir alle oft leidvoll aus der täglichen Praxis. Natürlich gab es gerade in den letzten zehn Jahren einen spürbaren Trend zur Feuchttherapie und zum gezielten Einsatz sogenannter hydroaktiver Wundauflagen, wie es auch die Ergebnisse unserer aktuellen Umfrage bei niedergelassenen Phlebologen und Diabetologen auf Seite 8 dieser Ausgabe zeigen. Außerhalb solcher Spezialdisziplinen jedoch scheinen die Winter'schen Erkenntnisse nach wie vor nicht auf allzu fruchtbaren Boden gefallen zu sein – selbst im Bereich der Problemwunden erfolgt die Behandlung in der weit überwiegenden Zahl der Fälle noch nach traditionellen Methoden.

Die Gründe für dieses an sich nicht so ganz verständliche Beharrungsvermögen am Althergebrachten sind durchaus unterschiedlicher Natur. Mangelnde Kenntnisse über die Physiologie der Wundheilung gehören sicher ebenso dazu wie die oft anzutreffende Verunsicherung durch die Vielfalt der heute angebotenen Produkte zur Wundbehandlung. Entscheidend aber dürfte in unserer Zeit der knappen Kassen im Gesundheitswesen ein anderer Punkt sein, nämlich die mit den abenteuerlichsten Argumenten hinterlegte und offenbar nicht auszurottende Meinung von den angeblich höheren Therapiekosten bei Verwendung moderner hydroaktiver Präparate.

Es wird also vordringliche Aufgabe sein, im Zusammenwirken mit Kassen und Kostenträgern und im Interesse der Patienten weitere objektiv nachvollziehbare Kostenvergleichs-Analysen zu erarbeiten. Anregungen aus dem Kreis der WundForum-Abonnenten sind jederzeit willkommen, und ebenso natürlich Beispiele aus der Praxis, mit welcher Begründung der Einsatz hydroaktiver Wundauflagen im Einzelfall abgelehnt wurde. Man darf gespannt sein.

Kurt Röthel
Marketingdirektor der PAUL HARTMANN AG

PS: Die Akademie für Wundmanagement (AWM) offeriert für das 2. Halbjahr 2000 noch zwei Termine für das Fachseminar Moderne Wundbehandlung, vom 18. bis 23. September und vom 6. bis 11. November. Unterlagen über AWM an der Berufsakademie Heidenheim, Fax: 07321 / 381947.

Titelfoto: Elektronenmikroskopische Aufnahme von Clostridium tetani – Falschfarbendarstellung, 25.000-fache Vergrößerung.